

Leseprobe

Fischer & Fischer

Frankfurt 2002

Das Wesen des Mars

Roman

ISBN: 3-935895-07-0

Der Countdown für die Zündung lief dem Ende entgegen. Der dann eintretende Bremsdruck war bei weitem nicht so drastisch wie während des Einschwenkens in den Orbit, er wirkte eher sanft, und auch der Fall Richtung Mars hatte vorerst wenig Einfluß auf Elenas körperliches Empfinden. Die Oberfläche des roten Planeten kam jedoch bedrohlich rasch näher. Ein Blick auf die Anzeigen und in Williams Gesicht verriet Elena, daß alles normal verlief, obwohl die Flugkurve immer steiler wurde, und sie wie ein Geschöß Richtung Mars rasten. Das Triebwerk bremste kontinuierlich ihren Sturz, und das Eintauchen in die dünne Atmosphäre verringerte zusätzlich die Geschwindigkeit. Jetzt mußte Elena doch einen Moment ihre Augen zukneifen.

"Die Überzeugung, daß wir nicht aufschlagen werden, fällt etwas schwer", kommentierte Elena tapfer und leicht kurzatmig ihre Bilder, "seit das Bremsmanöver uns aus dem Orbit geworfen hat, zieht die Gravitation gewaltig an."

Auf der Außenhaut entstanden jetzt höhere Temperaturen. Obwohl die Masse der Marsatmosphäre verglichen mit der irdischen gerade einmal ein Prozent ausmacht, stieg die Reibung an der Hülle des Landers noch immer. Ein rötlicher Feuerschein, der sowohl vom Eintauchen in die Atmosphäre als auch dem laufenden Triebwerk herrühren konnte, drang durch die Fenster und geisterte quer über die Gesichter der Besatzung.

Dann wurde Elena wie in einen Rausch hineingerissen, sie sah den Marsboden auf sich zufliegen, und der Sturz fuhr ihr in den Magen, die Geschwindigkeit verwischte Einzelheiten, der schwindende Abstand zur Oberfläche schuf dagegen immer neue Einblicke.

William steuerte den vorausberechneten Landeplatz an. Er schien jedoch nicht ganz zufrieden mit dem, was er sah, darum gab er mehr Vorwärtsschub. Jetzt raste der Marsboden unter ihnen durch.

"Komm endlich runter", drängte Jean, "du bist schon fast an der Spritreserve, und wir wollen schließlich auch noch zurückstarten!"

Selbst der Bordingenieur zeigte Nerven.

"Ich hab's gleich." Williams Ruhe war der Landung sicherlich zuträglich, ansonsten jedoch kaum auszuhalten. "Okay, Sensoren verzeichnen Bodenkontakt. Ist das ein Staub da unten, gut, daß ich keine freie Sicht brauche."

"Landegestelle draußen!" rief Jean erleichtert aus. "Festhalten."